



Ausbildung – Vorbereitungskurse

Fachdossier Deutsch schriftlich

Niveau I

Anforderungen im Fachbereich Deutsch schriftlich für die Eintrittsprüfung Niveau I
an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU)

Änderungskontrolle

Version	Datum	Visum	Bemerkung zur Art der Änderung
11/18	16.11.2018	Andrea Grüter	Aktualisierung Prüfungsreglement / Layout
12/20	1.12.2020	Andrea Grüter	Aktualisierung Fachdossier
01/22	15.01.2022	Andrea Grüter	Aktualisierung Musterprüfung
01/24	22.01.2024	Andrea Grüter	Aktualisierung Lektüreliste
12/24	17.12.2024	Andrea Grüter	Aktualisierung Fachdossier
10/25	09.10.2025	Andrea Grüter	Aktualisierung Fachdossier
01/26	22.03.2026	Andrea Grüter	Aktualisierung Fachdossier (Lernziele, Musterprüfung)

www.phlu.ch/vorbereitungskurse

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Vorbereitungskurse
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
T +41 (0)41 203 01 35
bruno.rihs@phlu.ch · www.phlu.ch

Andrea Grüter

Inhaltsverzeichnis

1	Lernziele	4
1.1	Textverständnis.....	4
1.1.1	Kenntnisse	4
1.1.2	Fertigkeiten	4
1.1.3	Haltungen.....	4
1.2	Grammatik / Sprachanalyse / Linguistik.....	4
1.2.1	Kenntnisse	4
1.2.2	Fertigkeiten	4
1.2.3	Haltungen.....	4
1.3	Rechtschreibung	5
1.3.1	Kenntnisse	5
1.3.2	Fertigkeiten	5
1.3.3	Haltungen.....	5
1.4	Textschaffen.....	5
1.4.1	Kenntnisse	5
1.4.2	Fertigkeiten	5
1.4.3	Haltungen.....	5
2	Inhalte	6
2.1	Textverständnis.....	6
2.2	Grammatik.....	6
2.2.1	Wortlehre.....	6
2.2.2	Satzlehre	6
2.2.3	Rechtschreibung / Zeichensetzung.....	6
2.2.4	Textschaffen.....	6
3	Empfohlene Vorbereitung / Literatur	7
3.1	Textverständnis.....	7
3.2	Grammatik.....	7
3.2.1	Obligatorisch	7
3.2.2	Fakultativ	7
3.3	Rechtschreibung / Zeichensetzung.....	7
3.3.1	Obligatorisch	7
3.3.2	Fakultativ	7
3.4	Textschaffen.....	7
3.4.1	Fakultativ	7
4	Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien	8
5	Gesamtnote Deutsch	8
6	Musterprüfung	9
7	Musterprüfung Lösung	23

Fachdossier Deutsch schriftlich

1 Lernziele

1.1 Textverständnis

1.1.1 Kenntnisse

Verschiedene Lesetechniken beherrschen (kursorisches Lesen, detailliertes Lesen, selektives Lesen) Einen Sachtext (Bericht, Reportage, Kommentar, Analyse usw.) in seiner Gesamtaussage sowie seinen Einzelinhalten und -aussagen verstehen

1.1.2 Fertigkeiten

Das Gelesene verstehen und verarbeiten können
Haupt-und Nebenaussagen unterscheiden
Wortbedeutungen aus dem Kontext erschliessen
Den Sinngehalt einer Textpassage in eigenen Worten wiedergeben
Durch korrekte Beantwortung von Fragen zu Inhalt und Form (z.B. Syntax, Vokabular, Stilebene) das Leseverständnis nachweisen

1.1.3 Haltungen

Aktive Auseinandersetzung mit den im Text versprochenen Informationen
Sich um die präzise Erfassung von Fragestellungen bemühen
Inhaltlich genaue, strukturierte und kreative Formulierungen entwickeln

1.2 Grammatik / Sprachanalyse / Linguistik

1.2.1 Kenntnisse

Sprachliche Strukturen durchschauen und benennen
Funktionen und Leistungen der Sprache erkennen und verstehen

1.2.2 Fertigkeiten

Sprachliche Strukturen im eigenen Sprachgebrauch angemessen und kritisch handhaben
Die eigene Sprachhandlungsfähigkeit stetig erweitern
Mit Sprache situationsspezifisch umgehen
Geeignete Proben benennen und anwenden können

1.2.3 Haltungen

Sich der Relativität sprachlicher Möglichkeiten bewusst sein
Sich der gesellschaftlichen Bedingtheit von Sprachformen und -normen bewusst sein
Reflektiert und verantwortungsbewusst mit Sprache umgehen

1.3 Rechtschreibung

1.3.1 Kenntnisse

Über das Regelsystem der Sprache und die Bedeutung von Schreibnormen informiert sein

Wichtige aktuelle Regeln der deutschen Rechtschreibung kennen

1.3.2 Fertigkeiten

Regeln der Rechtschreibung nennen und korrekt anwenden können

Texte kritisch auf Rechtschreibfehler überprüfen können

Geeignete Proben benennen und anwenden können

1.3.3 Haltungen

Auswirkungen von Rechtschreibfehlern richtig bewerten können

Die sinnstiftende Funktion von Rechtschreibung und Zeichensetzung reflektieren

1.4 Textschaffen

1.4.1 Kenntnisse

Verschiedene Kommunikationsformen und Gestaltungsmöglichkeiten der geschriebenen Sprache kennen

Um die Wirkung verschiedener textueller Gestaltungsmittel wissen

Zwei analytische Textverfassungsstrategien kennen und anwenden: problem- und textbezogene Erörterung

1.4.2 Fertigkeiten

Zu einer alltagsbezogenen bzw. literarischen Thematik einen strukturierten und kohärenten Text verfassen können

Schlüssig argumentieren bzw. interpretieren können

Texte ziel-, sach- und kontextbezogen gestalten können

Regeln und Normen verschiedener Aufsatzformen (Problemerkörterung, Texterörterung) reflektiert handhaben

Das arbeitstechnische und gestalterische Repertoire bei der Produktion von Texten verfeinern

1.4.3 Haltungen

Interesse und Freude an geschriebener Sprache zeigen

Kritikfähigkeit gegenüber eigenen und fremden Texten entwickeln

Mit geschriebener Sprache verantwortungsvoll umgehen

2 Inhalte

2.1 Textverständnis

Texterschliessungsstrategien anwenden

Hauptgedanken eines Textes erfassen

Aus einer Auswahl einen passenden Titel finden

Unterschiedliche Stilmittel (Wortspiele, Metaphern, Symbolisierung, Konnotation, Mehrdeutigkeit, Ironie, rhetorische Figuren usw.) erkennen und ihre Funktion im Text beschreiben

Syntax, Wortwahl, Stilschicht, Argumentationsformen, Ton, Textsorte, Zielpublikum

Textverständnisaufgaben: Fragen zum Text, Sätze und Textstellen erläutern, Begriffe erklären, paraphrasieren, Synonyme finden, Stil charakterisieren

2.2 Grammatik

2.2.1 Wortlehre

Wortarten nach Form und Funktion

2.2.2 Satzlehre

Satzglieder nach Form und Funktion

einfacher und zusammengesetzter Satz

Umformungen (einfache Sätze in Satzgefüge)

Nebensätze nach Form und Inhalt

2.2.3 Rechtschreibung / Zeichensetzung

Grundregeln und wichtige Spezialfälle zu Gross-, Kleinschreibung

Getrennt- und Zusammenschreibung

Schreibung von Fremdwörtern

Zeichensetzung (Satzschlusszeichen, Satzinnenzeichen, Apostroph, Bindestrich)

2.2.4 Textschaffen

Problemerörterung

Strukturierte Stellungnahme zu einem Problem, Ereignis oder Sachverhalt mittels einer gut abgestützten Argumentation unter verschiedenen Gesichtspunkten mit abschliessendem Urteil

Texterörterung

Strukturierte Stellungnahme zu der/den in einem vorgegebenen Sachtext formulierten Meinung/en mittels einer gut abgestützten Argumentation mit abschliessendem Urteil

3 Empfohlene Vorbereitung / Literatur

3.1 Textverständnis

Regelmässige Lektüre anspruchsvoller Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften)

3.2 Grammatik

3.2.1 Obligatorisch

- Gallmann, Peter & Sitta, Horst (2023). *Deutsche Grammatik*. Lehrmittelverlag Zürich.
- Gsteiger, Markus & Schweizer, Andrea (2013). *Systematische Übungsgrammatik für die Sekundarstufe II*. Klett und Balmer Verlag.

3.2.2 Fakultativ

- Dudenredaktion (Hrsg.) (2025). *Schulduden Grammatik. Die Grammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben. Mit vielen Übungen im Buch und weiterem Lernmaterial als Download*. Bibliographisches Institut GmbH.
- Steinhauer, Anja (2018). *Crashkurs Grammatik. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf*. Bibliographisches Institut GmbH.

3.3 Rechtschreibung / Zeichensetzung

3.3.1 Obligatorisch

- Lindauer, T., Schmellentin, C. (2024). *Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht*. Orell Füssli.
- ein Rechtschreibe-Wörterbuch Deutsch, das 2006 oder später erschienen ist, z.B. Duden. Die deutsche Rechtschreibung; Bertelsmann. Wörterbuch der deutschen Sprache; Wahrig. Deutsches Wörterbuch

3.3.2 Fakultativ

- Mattle, Andres (2019). *Sprachtrainer Deutsch. Rechtschreibung. Die Regeln kennen und sicher anwenden. Für Schule, Studium und Beruf*. hk Verlag AG.
- Mattle, Andres (2019). *Sprachtrainer Deutsch. Satz und Komma. Den Satzbau verstehen und Kommas richtig setzen. Für Schule, Studium und Beruf*. hk Verlag AG.
- Duden (2024). *Crashkurs Rechtschreibung. Das Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Nach den neuen amtlichen Regeln*. Bibliographische Institut GmbH.

3.4 Textschaffen

3.4.1 Fakultativ

- Frizen, W., Jansen, P. (2008). *Deutsch. Kompetent. Trainingsheft schriftliches Abitur*. Ernst Klett. (mit Lösungsheft)

4 Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Für die schriftliche Prüfung sind mit Ausnahme des Textschaffens, für das ein deutsches Rechtschreibwörterbuch benützt werden darf, keine Hilfsmittel zugelassen. Es gelten folgende Prüfungszeiten:

- Teil 1: Textverständnis: 40 Minuten
- Teil 2: Rechtschreibung/Grammatik: 40 Minuten
- Teil 3: Textschaffen: 100 Minuten
-

Für die Aufgabe „Textschaffen“ stehen drei Aufgabestellungen zur Auswahl: Problemerkörterung 1, Problemerkörterung 2 und Texterörterung. Die Kandidatinnen und Kandidaten treffen selbständig eine Wahl und bearbeiten **eine** der drei Aufgaben mit der passenden Textstrategie.

Sämtliche Aufgaben werden mit Punkten bewertet. Die erreichte Punktzahl aller Aufgaben pro Prüfungsteil (Textverständnis, Rechtschreibung/Grammatik, Textschaffen) wird mit einem Notenschlüssel in eine Note zwischen 1 und 6 umgewandelt. Textverständnis und Rechtschreibung/Grammatik ergeben die erste Hälfte, das Textschaffen die zweite Hälfte der Gesamtnote der schriftlichen Prüfung. Diese errechnet sich aus dem Durchschnitt der beiden Teilnoten (Teilnote 1 = Textverständnis und Rechtschreibung/Grammatik, Teilnote 2 = Textschaffen) und wird auf eine halbe Note gerundet.

5 Gesamtnote Deutsch

Die Gesamtnote Deutsch errechnet sich aus dem Durchschnittswert der mündlichen und schriftlichen Note, wobei die mathematisch auf eine halbe Note gerundete Note der schriftlichen Prüfung und die mathematisch auf eine halbe Note gerundete Note der mündlichen Prüfung mit je einer Hälfte gewichtet werden. Die Gesamtnote Deutsch wird mathematisch auf eine Zehntelsnote gerundet.

6 Musterprüfung

1 Textverständnis

40 Min. / 25 Punkte

- Beantworten Sie die Fragen am Ende des Textes.
- Verwenden Sie möglichst eigene Formulierungen.
- Achten Sie auf sprachliche Korrektheit. Sprachliche Mängel führen zu Punkteabzug.

Thermomix, E-Bikes, kabellose Staubsauger: alles viel zu praktisch!

Der Mensch mutiert zum Bequemling. Das darf nicht sein.

Daunenjacken, die sich auf Butterbrotgrösse zusammenfalten lassen: irre praktisch. Kabellose Staubsauger: echte Game-Changer. Verschlussklammern für Chips- und Müeslipackungen: Wie hat die Menschheit bloss ohne überleben können?

5 Eigentlich ziemlich gut, wie ich finde. Deswegen weigere ich mich auch standhaft, irgendetwas von diesem Zeug ins Haus zu lassen. Andere Leute schwärmen ständig, wie wahnsinnig nützlich irgendwelche Sachen seien – ich habe eine Aversion gegen Dinge, die das Leben angeblich erleichtern. Dahinter steckt nichts Pathologisches, keine Sorge. Ich besitze durchaus ein Smartphone, habe das Bügeleisen vor langer Zeit gegen einen Steamer ausgetauscht und weiss auch die
10 Segnungen eines Aufzugs zu schätzen. Aber allzu viel Komfort und Praktikabilität ist mir zutiefst suspekt.

In unserem Freundeskreis gelten mein Mann und ich bereits als hoffnungslos nostalgisch, weil wir in einer Altbauwohnung wohnen, die zwar sehr schön, aber an vielen Stellen vollkommen unpraktisch ist: Holz Türen, die sich nur mit viel Fingerspitzengefühl schliessen lassen (oder dann halt mit Gewalt) und
15 natürlich überhaupt kein Geräusch dämpfen. Eine Küche mit weissem Marmorbecken, aber einem einzigen Einbauschrank, dessen oberstes Tablar man nur mit einer Leiter erreicht. Mehrmals haben uns Bekannte auf eine freier werdende Wohnung in ihrem Häuserblock aufmerksam gemacht. Neubau, alles «smart». Aber: Viel zu praktisch.

Unschwer zu erkennen, dass ich eher der Typ Philippe-Starck-Zitruspresse bin. Das sind diese
20 dreibeinigen, gestelzten Dinger, die viel Platz brauchen, nicht einmal ein Sieb für die Kerne haben und dafür garantiert die Arbeitsplatte zerkratzen. Ich bin von schönem Design selbst dann hingerissen, wenn es sich nur als überschaubar praktisch herausstellt.

Ich mag Dinge, die mich schon lange begleiten. Auch wenn sie irgendwann Macken entwickeln. Nie
25 würde ich die eine Lampe ersetzen, bei der man ganz genau wissen muss, wie und wo der Schalter zu betätigen ist, damit sie an- oder ausgeht.

Zugegeben, ich bin da ein bisschen sentimental. Aber Praktisches und Komfort, das widerstrebt mir
30 nicht nur aus ästhetischen, sondern vielmehr aus gesellschaftlichen Gründen: weil wir so sehr danach verlangen. Nach immer grösseren Häusern, die sich, bitte schön, selber mit Energie versorgen und wo man alles per Smartphone steuern kann: Licht, Herd, Waschmaschine, Trockner, Garagen- und Gartentor.

Ein Aussenstehender würde sich wundern, welches Mass die Bequemlichkeiten heute in weiten Teilen
35 der entwickelten Welt angenommen hat: Amazon liefert längst auch sonntags. Wer Musik hören will, muss keinen Knopf mehr drehen; ein Plastikgehäuse namens Alexa anzuklappen, genügt vollauf. Überall in der Stadt stehen E-Roller herum, mit denen man schnell irgendwohin flitzen kann. Familien machen All-inclusive-Ferien mit Kinderbetreuung.

Ich habe nichts gegen Fortschritt, im Gegenteil. Aber wo, bitte schön, bleibt unsere eigene
40 Entwicklung? Die moderne Technik hat schon vieles mit sich mitgerissen: Anstrengungen, weite Wege. Die Mühe, sich überhaupt zu bewegen, ob geistig oder körperlich. Soll das wirklich der Sinn des Lebens sein, dass alles immer einfacher, komfortabler, automatisierter wird? Hiess es bei «mehret euch, und füllet die Erde» und so weiter an irgendeiner Stelle «... und sehet zu, dass ihr es möglichst bequem

habt»? Man muss sich das Leben ja nicht unnötig schwermachen. Aber zu einfach sollte es vielleicht auch nicht sein.

45 Der Drang nach Komfort ist keineswegs angeboren wie das Bedürfnis nach Geborgenheit. Er wird erlernt. Erziehungswissenschaftler mahnen denn auch, dass Eltern ihre Kinder nicht verhätscheln sollten. Die Kleinen brauchten Herausforderungen, um zu wachsen. Widerstände, an denen sie sich abarbeiten könnten. Frustration! Manche Lehrer sagen ihren Schülerinnen: «Du machst es dir zu einfach» – um ihren Ehrgeiz wachzukitzeln. Ich habe den Satz gehasst, aber er hat geholfen. Die wenigsten wollen als Bequemlinge gelten, körperlich nicht und geistig erst recht nicht. Aber es schön bequem haben, das wollen viele von uns sehr wohl. Wahrscheinlich habe ich deshalb so eine
50 Abneigung dagegen, weil ich fürchte, durch zu viel Bequemlichkeit auf Dauer eben doch bequem zu werden und aus dem butterweichen Sofa meines Lebens nie wieder richtig hochzukommen.

Erst im 17. Jahrhundert entwickelte sich der Komfortbegriff, wie wir ihn heute kennen: auf körperliches Wohlbefinden und die Ausstattung der Umgebung bezogen. Damals fingen die Menschen an, ihr
55 Zuhause mit allen möglichen Dingen behaglicher zu gestalten. Allerdings war das Streben nach ein bisschen mehr Annehmlichkeiten damals noch durchaus verständlich. Kein fliessendes warmes Wasser, keine isolierenden Fenster und Türen, keine Zentralheizung.

Glücklicherweise haben in den vergangenen 400 Jahren viele Menschen einen ziemlich hohen
60 Lebensstandard erreicht. Aber es ist nie angenehm genug. Denn das Problem mit Komfort ist: Man gewöhnt sich sehr schnell daran. Komfort macht süchtig, lullt ein. Wer sich eine Annehmlichkeit gönnt, fragt sich, warum er all die anderen Unannehmlichkeiten über sich ergehen lässt. Und so fängt das «betreute Leben», das eigentlich einmal für den wohlverdienten Lebensabend gedacht war, immer früher an: E-Roller? Rollatoren auf Speed. Lieferdienste? Längst nicht mehr nur für diejenigen da, die selber nicht mehr zu Fuss gehen können.

65 Deshalb will ich mit einem E-Bike erst gar nicht anfangen: super praktisch, aber für mich der Inbegriff von Schiebung – wenn andere ihr Non-E-Bike schieben müssen am Berg. Und wenn ich einmal die Frau mit dem Thermomix hereinliesse, würde ich nie wieder Kartoffeln stampfen oder Teig kneten.

Natürlich, damit würde die Welt nicht degenerieren. Aber die Übergänge sind fliessend. Irgendwann macht man aus lauter Bequemlichkeit bestimmte Reisen oder Ausflüge nicht mehr, weil sie einem nicht komfortabel erscheinen. Verkehrt nicht mehr mit Leuten, die einen anderen Lebensstandard haben.
70 Die eigene Welt schrumpft auf eine Komfortzone zusammen.

Wer sich dagegen einen Rest an Umständlichkeiten bewahrt, bleibt agiler und kreativer. So bilde ich es mir jedenfalls ein. Die Mühen des Alltags gehören zum Leben genauso dazu wie seine Annehmlichkeiten. Wie soll eine Gesellschaft, die nur auf Komfort und Genuss ausgerichtet ist, sonst
75 mit Situationen fertigwerden, in denen es einmal ungemütlich wird? Verlernen wir nicht zunehmend, mit Herausforderungen umzugehen, wenn wir immer nur den Weg des geringsten Widerstands gehen?

Auf einer Party bekamen wir neulich markierte Gläser. So wie bei Kindergeburtstagen der Name aufs Glas geschrieben wird, sass bei mir ein blauer Flamingo auf dem Rand, bei anderen eine Schildkröte, ein Seepferdchen, eine Krake. Damit nicht ständig die Gläser verwechselt würden und man die Spucke des anderen nicht mitrinke. Den Abend über schaute ich fasziniert zu, wie erwachsene Menschen
80 harte Gin Tonics kippten und zwischendurch «Das Glas mit dem Seepferdchen ist meins!» durch den Raum riefen. Darüber vergass ich selbst vollkommen das Trinken. Mein Flamingo und ich blieben weitgehend nüchtern.

Das zumindest: ausnahmsweise einmal praktisch.

(NZZ, Silke Wichert, 11.02.2023 (leicht verändert))

Fragen

1) Welcher Titel passt für den ganzen Text?

2 Pt.

- Bequemlichkeit führt zu mentaler Trägheit
- Kinder müssen Hindernisse überwinden
- Altwohnungen sind Symbole für offene Geisteshaltung
- Wer bequem lebt, reist nicht mehr.
- Komfort muss immer wieder gesteigert werden

2) Erläutern Sie folgende Begriffe (Stichworte).

5 Pt.

die Aversion (Z. 7) (1 Pt.)

suspekt (Z. 11) (1 Pt.)

ästhetisch (Z. 27) (1 Pt.)

degenerieren (Z. 67) (1 Pt.)

agil (Z. 71) (1 Pt.)

3) Welche beiden Gründe hindern die Verfasserin, Unpraktisches wegzuwerfen? Nennen Sie je ein Beispiel. (vollständige Sätze)

4 Pt.

4) Erläutern Sie folgenden Satz aus dem Kontext. (vollständige Sätze) 4 Pt.
Die eigene Welt schrumpft auf eine Komfortzone zusammen. (Z. 70)

5) Wie ist der Satzsatz zu verstehen in Bezug auf den Gesamttext? 4 Pt.
(vollständige Sätze)

Das zumindest: ausnahmsweise einmal praktisch. (Z. 83)

6) Nennen Sie drei Besonderheiten zu Vokabular (3 Pt.) und drei zu Syntax (3 Pt.) 6 Pt.
Verweisen Sie auf die Zeilen als Textbelege.

Vokabular (3 Merkmale)

Syntax (3 Merkmale)

2 Rechtschreibung / Grammatik

40 Min. / 60 Punkte

2.1 Rechtschreibung

20 Punkte

Sie bearbeiten folgende Aufgaben zur Rechtschreibung:

A Kommasetzung

B Regelwissen

C Textkorrektur

Setzen Sie Ihre Lösungen direkt in den Text ein. Ihre Einträge müssen gut leserlich und eindeutig sein.

A 1 Setzen Sie alle *obligatorischen* Kommas.

Grossvater bestand darauf uns grosse Tüten Salat zu bringen. Da er viele Freunde mit Gemüsegarten hatte bekam er Unmengen Salat geschenkt. Genug für eine Armee nicht nur für eine Familie. Wenn wir morgens die Türe öffneten fanden wir Tüten voll Kopfsalat an der Klinke hängen. Papa schnaubte wie ein Pferd Mama lachte und sagte während sie mich an der Hand die Treppe runterführte das seien Geschenke von Opa. Anrufe um ihm mitzuteilen dass wir für die nächsten Monate Salat im Überschuss hätten zeigten nie eine Wirkung. Nächster Morgen gleiche Szene: Kopfsalat Papas Schimpftiraden und Mamas Gelächter.

Aus: Balzano, Marco (2021). *Damals am Meer*. Zürich: Diogenes. S. 47f. (leicht verändert)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: obligatorisches Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A2 Ergänzen Sie die Kommas mit der Nummer der dazugehörigen Regel.

- 1 Komma zwischen Hauptsatz und Nebensatz sowie zwischen Teilsätzen, auch bei satzwertigen Infinitiv- und Partizipgruppen.
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Wörtern und Wortgruppen.
- 3 Komma vor entgegensehenden Konjunktionen (aber, doch, jedoch, sondern ...)
- 4 Komma bei Anreden und Ausrufen, bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen.

Nonna Caterina schläft nur wenige Stunden pro Nacht, () nämlich höchstens vier. Vielleicht sass sie auch jetzt da und arbeitete an den Deckchen, () die Häkelnadel zwischen die steifen Finger geklemmt. Nonna küsste mich nicht andauernd wie Oma Anna, () aber an den wenigen Sommertagen, () die ich in San Ferdinando verbrachte, () hakte sie sich bei mir ein und spazierte mit mir bis zur Strassenecke, () wo wir um die Laterne herumgingen, () um den Rückweg anzutreten. Nur für diesen Spaziergang nahm sie die Schürze ab und steckte ihre Haarnadeln fest, () wodurch sie ihm die Bedeutung eines Rendezvous verlieh.

Aus: Balzano, Marco (2021). *Damals am Meer*. Zürich: Diogenes. S. 152f. (leicht verändert)

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

B Beantworten Sie die Fragen zur richtigen Schreibung der unterstrichenen Wörter in den folgenden Sätzen, indem Sie Ihre Antworten mit konkreten Rechtschreibregeln oder den entsprechenden Prinzipien begründen (Stichworte).

a) Die 3-jährige Garantie gibt uns Sicherheit.

Warum schreibt man «3-jährige» mit Bindestrich?

b) Er erzählte mir nichts Neues.

Warum schreibt man in diesem Satz «Neues» gross, obwohl «neu» ein Adjektiv ist?

c) Im Park stehen viele hohe Bäume.

Warum schreibt man «Bäume» mit «äu» und nicht nach dem Lautprinzip «Böime»?

d) Das ist Klaus' Auto, nicht meines.

Warum schreibt man «Klaus'» mit Apostroph?

4 P.

(pro Fehler 1 P. Abzug)

C Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie das Wort / die Wörter richtig auf die entsprechende Linie neben dem Text.

<p>Was für viele nur eine nervige Eigenart ist, hat für andere Ernst zu nehmende Auswirkungen auf die Gesundheit. Die Studentin beginnt ihre Hausarbeit erst in der Nacht vor dem Abgabetermin, der Angestellte bastelt noch an seiner Präsentation, während die Chefin diese schon ankündigt. Doch dann schaffen sie es doch irgendwie, in letzter Minute. Man könnte glauben, das langfristige</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
--	---

- Schreiben Sie im Text direkt in die Leerzeilen oder unter die zu bestimmenden Ausdrücke.
- Halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Abkürzungen.
- Schreiben Sie unmissverständlich.

A Wortarten**A 1 Bestimmen nach der Form**

Bestimmen Sie bei allen Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart der **Form** nach.

Halten Sie

sich dabei an folgende Abkürzungen:

Verb (V), Pronomen (PR), Partikel (PA), Nomen (N), Adjektiv (A)

Die hübsche gelbe Vase ist ein wunderbares Einzelstück, welches erstaunlicherweise gratis ist. Niemand weiss den genauen Grund, aber alle Interessenten sind froh über diese Entwicklung – alle wollen sie im Garten aufstellen.

4 P.
(pro Fehler – ½ P.)

Weisen Sie mithilfe einer geeigneten Probe die Wortart von «froh» (Z. 2) nach.

1 P.

Probe: _____

Nachweis: _____

A 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart ihrer **Funktion** nach. Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Pronomen begleitend (PR begl)	Adjektiv attributiv (A attr)	Konjunktion (PA Konj)
Pronomen stellvertretend (PR stv)	Adjektiv prädikativ (A präd)	Präposition (PA Präp)
	Adjektiv adverbial (A adv)	Adverb (PA Adv)

Inger Christensen ist die **wohl** bedeutendste skandinavische Dichterin der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vor allem **ihre** Langgedichte «Alphabet», «Das» und «Brief im April» gehören **zu** den bleibenden Werken der europäischen Lyrik. Nun liegt der Nachlass der 2009 verstorbenen Dichterin in grossen Teilen **wunderbar** übersetzt vor. Gedicht und Essay bilden den Kern ihres Werkes. Wer die Erzählerin kennenlernen will, wird staunen. Ihre erstmals veröffentlichten Erzählungen zeigen sie als Meisterin dieser Form in der **französischen** Tradition. In einem Prosatext mit dem Titel «Die Beine denken von selbst» heisst es über ihren Geburtsort: «Wenn man aber fortgereist ist, viel später erst entdeckt man, **dass** Vejle in der Erinnerung aussieht, wie eine **richtige** Stadt auszusehen hat, und es nie wieder eine Stadt gibt, die richtig denselben Ausdruck erhält wie sie: dies

Gleichgewicht von Wasser und Wald und Häusern, **das** noch **nicht** die oberflächlichen Schrecken der Zivilisation offenbart hatte.» Im Kern ist dies doch **wichtig**.

wohl: _____ französischen: _____ das: _____
ihre: _____ dass: _____ nicht: _____
zu: _____ richtige: _____ wichtig: _____
wunderbar: _____

Aus: Schulz, Tom (2022). *Ein Bild der Welt. Nachgelassene Gedichte und Essays von Inger Christensen*.
(leicht abgeändert).
5 P.
(pro Fehler – ½ P.)

B Satzglieder

B 1 Satzglieder abtrennen

Unterstreichen Sie in den unten stehenden Sätzen die verbalen Teile, trennen alle Satzglieder ab und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern.

Jacob ging wie eine Rakete los, sobald er den Sand unter seinen Füßen spürte. Mit seiner heiseren und lauten Plapperstimme lachte er, während alle zur Familie herüberschauten. Erstaunlicherweise sahen sie ihnen zu.

Aus: Fox, Paula (2001): *Paul ohne Jacob*. Düsseldorf: Sauerländer.
5 P.
(pro Fehler – ½ P.)

B 2 Bestimmen nach der Form

*Bestimmen Sie im folgenden Satz die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer **Form** nach. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:*

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)
Nominalgruppe im Genitiv (NGG)
Nominalgruppe im Dativ (NGD)
Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)

Adjektivgruppe (ADJG)
Präpositionalgruppe (PRÄPG)
Konjunkionalgruppe (KONJG)
Adverbgruppe (ADVG)

Oma Apo / ist / eine eigenartige Person /. Sie / geht / auf den Markt / , (um) weggeworfenes Gemüse und Obst / einzusammeln. Sie / stopft / ihren Wagen / voll. / Endlich / kehrt / sie / nach Hause / zurück.

Aus: Tang, Wie (2020): *Im Garten von Oma Apo*. Basel: Baobab. 2020. (leicht abgeändert).
5 P.
(pro Fehler – ½ P.)

B 3 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer **Funktion** nach. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)

Gleichsetzungsnominativ (GN)

Akkusativobjekt (AO)

Gleichsetzungsakkusativ (GA)

Genitivobjekt (GO)

Dativobjekt (DO)

Präpositionales Objekt (PO)

Adverbiale (ADV)

Jedermann / nennt / Oma Apo / eine starke Frau. / Sie / hat / die Kraft eines Ochsen, / (wenn)

/ sie / mitsamt ihrem Wagen / leichtfüssig / zur Wohnung / hochsteigt. / Oben / klettert / sie /

noch weiter / aufs Dach / hinauf! / Sie / achtet / nicht / auf die Schweissperlen auf ihrer Stirn.

Aus: Tang, Wie (2020): *Im Garten von Oma Apo*. Basel: Baobab. 2020. (leicht abgeändert).

5 P.

(pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C 1 Umformungen

Formen Sie die folgenden Sätze in **zwei verschiedene sinngemässe Satzgefüge** um. Sie dürfen dabei falls nötig Wörter ergänzen oder weglassen, es darf aber kein falscher Sinn entstehen.

Draussen regnet es sintflutartig. Die Schrift auf dem Schild ist nicht lesbar.

a)

b)

4 P.

(Pro korrektes Satzgefüge 2P. / 1 P. für formale Korrektheit, 1 P. für Sinn)

C 2 Nebensätze bestimmen nach der Form

*Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **Form**. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:*

- | | |
|---|--|
| Konjunktional(neben)satz (KONJS) | Uneingeleiteter Nebensatz (UNS) |
| Pronominal(neben)satz | Infinitiv(neben)satz (IFN) |
| - Relativ(neben)satz (PRS RELS) | Partizip(neben)satz) (PZN) |
| - Indirekter Fragesatz (PRS IFS) | |

Die Frau am Steuer hatte gefragt, ob er gerne anhalten würde, um gemeinsam etwas zu trinken.

2 P.

Das Kind, langsam nickend, hatte diese Frage nicht erwartet und sah ungläubig zu seiner Mutter, welche herzlich lächelte und aufmunternd nickte.

2 P.

Auf der langen Autobahnfahrt war das Kind, der achtjährige Peter, unglaublich durstig geworden, sodass er gerne mit seiner Mutter etwas trinken wollte.

1 P.

Seine Mutter stieg auf dem Parkplatz aus und sagte, sie bringe ihm einen Milchshake mit

1 P.

C 3 Nebensätze bestimmen nach dem Inhalt

*Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **inhaltliches Verhältnis** zum übergeordneten Haupt- oder Nebensatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:*

Adversativer NS

Finaler NS

Kausaler NS

Konditionaler NS

Konsekutiver NS

Konzessiver NS

Modaler NS

Temporaler NS

Das Diplom war eine grosse Ehre für die Studentin, denn sie hatte lange dafür geschuftet.

Niemand half ihr, weil sie es alleine schaffen wollte, indem sie möglichst viel dafür lernte.

2 P.

Sofern sie es schaffen sollte, würde ein toller Job auf sie warten.

1 P.

Dieser Job wird sie in fremde Länder führen, damit sie möglichst viele Erfahrungen machen

kann. Ehe sie den Job aber antreten kann, muss die Studentin, eine sehr beflissene

Persönlichkeit, das Diplom an die zuständige Stelle schicken

2 P.

Gesamtpunktzahl Grammatik: 40 Punkte

3 Textschaffen

100 Min. / 60 Punkte

Sie befassen sich während 100 Minuten mit **einem** der vorliegenden Texte. Sie wählen frei unter folgenden Möglichkeiten aus:

1. Problemerörterung
 2. Texterörterung
-

Textsorte 1: Problemerörterung

Lesen Sie die unten aufgeführten Problemstellungen aufmerksam durch und bearbeiten Sie anschliessend **EINE Aufgabe**, also **a) oder b)**, gemäss den Vorgaben für eine Problemerörterung.

a)

Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.

Mahatma Gandhi (1869 – 1948), indischer Morallehrer, Asket und Pazifist

Zeigen Sie auf, inwiefern Sie Gandhis Meinung (nicht) teilen.
Illustrieren Sie Ihre Ausführungen mit verschiedenen (aktuellen) Bezügen.

b)

Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.

Jesper Juul, dänischer Familientherapeut (1948-2019)

Untersuchen Sie diese Aussage und ihre Bedeutung in verschiedenen Bereichen des heutigen Lebens.

Textsorte 2: Texterörterung

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Texterörterung.

Verwöhnt und viel zu oft am Handy

Die Generation Alpha gilt als überbehütet und sprachlich unterentwickelt. Manche Kinder seien nicht einmal wetterfest angezogen, sagen Forscher. Was ist davon zu halten?

Gerade wird wieder eifrig das Verhalten der Jungen analysiert: Die Generation Z, also die Ende der Neunziger- sowie in den Nullerjahren Geborenen, strömt derzeit als Lehrabgänger und Studienabsolventinnen in den Arbeitsmarkt. Sie verwirren ihre Chefs offenbar mit lebensfremden Forderungen: bitte keine Überstunden, dafür gern Ende zwanzig die erste Auszeit. Das Büro als flauschiger Hort der Selbstverwirklichung. Wir erinnern uns: Schon bei ihren Vorgängern, den Millennials (auch Generation Mimimi genannt), klang es ähnlich.

Abgesehen davon steht ohnehin bereits die nächste Generation bereit, von der wir künftig viel hören werden: die Alphas. Das sind die Kinder, die ab 2010 geboren wurden beziehungsweise bis 2025 noch werden. Die Alphas sind die erste Generation, die vollständig digitalisiert ist: Sie swipen flink übers Smartphone, noch bevor sie ihre ersten Worte sprechen, und dass man früher die Bahnbillette am Schalter löste, werden sie vermutlich nie erfahren. Das süsse Foto, auf dem sie ihre Zahnlücke vorführen, veröffentlichen ihre digitalaffinen Millennial-Eltern umgehend auf Instagram. Geprägt werden sie zudem von einem Gefühl der Instabilität, was nicht nur am rasanten technologischen Wandel liegt, sondern auch an der unsicheren Weltlage, Beispiel Corona-Pandemie.

Okay, Krisen gabs schon immer, und die Digitalisierung kann bekanntlich auch eine Chance sein. Fast schon alarmistisch aber klingen die Verfasser einer Studie aus Deutschland: Die derzeit heranwachsende Generation sei überbehütet, sprachlich unterentwickelt und hänge zu oft am Handy, warnte das privat geführte Institut für Generationenforschung im vergangenen Herbst. Seine Erhebung konzentriert sich auf Kinder im Alter bis zu zehn Jahren in Deutschland und stützt sich auf Befragungen von Eltern und Pädagogen. Es wachse eine unselbstständige Generation heran, so die Studie, die von ihren verunsicherten, überfürsorglichen «Rasenmäher-Eltern» alle Hindernisse aus dem Weg geräumt bekomme. Und wenn die Eltern nicht wissen, wie sie Mia dazu bringen sollen, eine Regenjacke anzuziehen, googeln sie erst mal. Oder lassen sie eben im T-Shirt in die Waldkita gehen, weil sie nicht diskutieren wollen: 17 Prozent der Kinder seien nicht wetterentsprechend angezogen, so die Studie.

Fehlende Regenjacken als Symbol dafür, dass mit der heranwachsenden Generation einiges schief-läuft? Vielleicht. Wahrscheinlich aber kann man die Sache entspannter sehen. Generationenstudien sind neben Unterhaltung vor allem eines: Marketing. Wer weiss, wie eine Altersgruppe sozialisiert ist, kann ihr seine Produkte besser verkaufen.

Im Übrigen gehen die Generationenforscher davon aus, dass die Zeitspannen, unter die man Menschen mit ähnlichen Werten zusammenfassen kann, in Zukunft kürzer werden. Fest steht schon jetzt, dass auf die Alphas die Generation Beta folgen wird, geboren ab 2025. Prognose: Es sieht düster aus.

Tina Huber, 14.06.2022, www.tagesanzeiger.ch

7 Musterprüfung Lösung

1 Textverständnis

25 Punkte

Thermomix, E-Bikes, kabellose Staubsauger: alles viel zu praktisch!

Der Mensch mutiert zum Bequemling. Das darf nicht sein.

Daunenjacken, die sich auf Butterbrotdicke zusammenfallen lassen: irre praktisch. Kabellose Staubsauger: echte Game-Changer. Verschlussklammern für Chips- und Müeslipackungen: Wie hat die Menschheit bloss ohne überleben können?

5 Eigentlich ziemlich gut, wie ich finde. Deswegen weigere ich mich auch standhaft, irgendetwas von diesem Zeug ins Haus zu lassen. Andere Leute schwärmen ständig, wie wahnsinnig nützlich irgendwelche Sachen seien – ich habe eine **Aversion** gegen Dinge, die das Leben angeblich erleichtern. Dahinter steckt nichts Pathologisches, keine Sorge. Ich besitze durchaus ein Smartphone, habe das Bügeleisen vor langer Zeit gegen einen Steamer ausgetauscht und weiss auch die Segnungen eines Aufzugs zu schätzen. Aber allzu viel Komfort und Praktikabilität ist mir zutiefst
10 **suspekt**.

In unserem Freundeskreis gelten mein Mann und ich bereits als hoffnungslos nostalgisch, weil wir in einer Altbauwohnung wohnen, die zwar sehr schön, aber an vielen Stellen vollkommen unpraktisch ist: Holztüren, die sich nur mit viel Fingerspitzengefühl schliessen lassen (oder dann halt mit Gewalt) und natürlich überhaupt kein Geräusch dämpfen. Eine Küche mit weissem Marmorbecken, aber einem
15 einzigen Einbauschrank, dessen oberstes Tablar man nur mit einer Leiter erreicht. Mehrmals haben uns Bekannte auf eine freiwerdende Wohnung in ihrem Häuserblock aufmerksam gemacht. Neubau, alles «smart». Aber: Viel zu praktisch.

Unschwer zu erkennen, dass ich eher der Typ Philippe-Starck-Zitruspresse bin. Das sind diese dreibeinigen, gestelzten Dinger, die viel Platz brauchen, nicht einmal ein Sieb für die Kerne haben und dafür garantiert die Arbeitsplatte zerkratzen. Ich bin von schönem Design selbst dann hingerissen, wenn es sich nur als überschaubar praktisch herausstellt.
20

Ich mag Dinge, die mich schon lange begleiten. Auch wenn sie irgendwann Macken entwickeln. Nie würde ich die eine Lampe ersetzen, bei der man ganz genau wissen muss, wie und wo der Schalter zu betätigen ist, damit sie an- oder ausgeht.

25 Zugegeben, ich bin da ein bisschen sentimental. Aber Praktisches und Komfort, das widerstrebt mir nicht nur aus **ästhetischen**, sondern vielmehr aus gesellschaftlichen Gründen: weil wir so sehr danach verlangen. Nach immer grösseren Häusern, die sich, bitte schön, selber mit Energie versorgen und wo man alles per Smartphone steuern kann: Licht, Herd, Waschmaschine, Trockner, Garagen- und Gartentor.

30 Ein Aussenstehender würde sich wundern, welches Mass die Bequemlichkeiten heute in weiten Teilen der entwickelten Welt angenommen hat: Amazon liefert längst auch sonntags. Wer Musik hören will, muss keinen Knopf mehr drehen; ein Plastikgehäuse namens Alexa anzuklappen, genügt vollauf. Überall in der Stadt stehen E-Roller herum, mit denen man schnell irgendwohin flitzen kann. Familien machen All-inclusive-Ferien mit Kinderbetreuung.

35 Ich habe nichts gegen Fortschritt, im Gegenteil. Aber wo, bitte schön, bleibt unsere eigene Entwicklung? Die moderne Technik hat schon vieles mit sich mitgerissen: Anstrengungen, weite Wege. Die Mühe, sich überhaupt zu bewegen, ob geistig oder körperlich. Soll das wirklich der Sinn des Lebens sein, dass alles immer einfacher, komfortabler, automatisierter wird? Hiess es bei «mehret euch, und füllet die Erde» und so weiter an irgendeiner Stelle «... und sehet zu, dass ihr es möglichst bequem habt»? Man muss sich das Leben ja nicht unnötig schwermachen. Aber zu einfach sollte es
40 vielleicht auch nicht sein.

Der Drang nach Komfort ist keineswegs angeboren wie das Bedürfnis nach Geborgenheit. Er wird erlernt. Erziehungswissenschaftler mahnen denn auch, dass Eltern ihre Kinder nicht verhätscheln sollten. Die Kleinen brauchten Herausforderungen, um zu wachsen. Widerstände, an denen sie sich
45 abarbeiten könnten. Frustration! Manche Lehrer sagen ihren Schülerinnen: «Du machst es dir zu einfach» – um ihren Ehrgeiz wachzukitzeln. Ich habe den Satz gehasst, aber er hat geholfen. Die wenigsten wollen als Bequemlinge gelten, körperlich nicht und geistig erst recht nicht. Aber es schön bequem haben, das wollen viele von uns sehr wohl. Wahrscheinlich habe ich deshalb so eine

50 Abneigung dagegen, weil ich fürchte, durch zu viel Bequemlichkeit auf Dauer eben doch bequem zu werden und aus dem butterweichen Sofa meines Lebens nie wieder richtig hochzukommen.

Erst im 17. Jahrhundert entwickelte sich der Komfortbegriff, wie wir ihn heute kennen: auf körperliches Wohlbefinden und die Ausstattung der Umgebung bezogen. Damals fingen die Menschen an, ihr Zuhause mit allen möglichen Dingen behaglicher zu gestalten. Allerdings war das Streben nach ein bisschen mehr Annehmlichkeiten damals noch durchaus verständlich. Kein fließendes warmes Wasser, keine isolierenden Fenster und Türen, keine Zentralheizung.

55 Glücklicherweise haben in den vergangenen 400 Jahren viele Menschen einen ziemlich hohen Lebensstandard erreicht. Aber es ist nie angenehm genug. Denn das Problem mit Komfort ist: Man gewöhnt sich sehr schnell daran. Komfort macht süchtig, lullt ein. Wer sich eine Annehmlichkeit gönnt, fragt sich, warum er all die anderen Unannehmlichkeiten über sich ergehen lässt. Und so fängt das «betreute Leben», das eigentlich einmal für den wohlverdienten Lebensabend gedacht war, immer

60 früher an: E-Roller? Rollatoren auf Speed. Lieferdienste? Längst nicht mehr nur für diejenigen da, die selber nicht mehr zu Fuss gehen können.

Deshalb will ich mit einem E-Bike erst gar nicht anfangen: super praktisch, aber für mich der Inbegriff von Schiebung – wenn andere ihr Non-E-Bike schieben müssen am Berg. Und wenn ich einmal die Frau mit dem Thermomix hereinliesse, würde ich nie wieder Kartoffeln stampfen oder Teig kneten.

65 Natürlich, damit würde die Welt nicht **degenerieren**. Aber die Übergänge sind fließend. Irgendwann macht man aus lauter Bequemlichkeit bestimmte Reisen oder Ausflüge nicht mehr, weil sie einem nicht komfortabel erscheinen. Verkehrt nicht mehr mit Leuten, die einen anderen Lebensstandard haben. Die eigene Welt schrumpft auf eine Komfortzone zusammen.

70 Wer sich dagegen einen Rest an Umständlichkeiten bewahrt, bleibt **agiler** und kreativer. So bilde ich es mir jedenfalls ein. Die Mühen des Alltags gehören zum Leben genauso dazu wie seine Annehmlichkeiten. Wie soll eine Gesellschaft, die nur auf Komfort und Genuss ausgerichtet ist, sonst mit Situationen fertigwerden, in denen es einmal ungemütlich wird? Verlernen wir nicht zunehmend, mit Herausforderungen umzugehen, wenn wir immer nur den Weg des geringsten Widerstands

75 gehen?

Auf einer Party bekamen wir neulich markierte Gläser. So wie bei Kindergeburtstagen der Name aufs Glas geschrieben wird, sass bei mir ein blauer Flamingo auf dem Rand, bei anderen eine Schildkröte, ein Seepferdchen, eine Krake. Damit nicht ständig die Gläser verwechselt würden und man die Spucke des anderen nicht mittrinke. Den Abend über schaute ich fasziniert zu, wie erwachsene Menschen harte Gin Tonics kippten und zwischendurch «Das Glas mit dem Seepferdchen ist meins!» durch den Raum riefen. Darüber vergass ich selbst vollkommen das Trinken. Mein Flamingo und ich blieben weitgehend nüchtern.

80 Das zumindest: ausnahmsweise einmal praktisch.

(NZZ, Silke Wichert, 11.02.2023 (leicht verändert))

Fragen (Lösungen)

1) Welcher Titel passt für den ganzen Text? 2 Pt.

- Bequemlichkeit führt zu mentaler Trägheit**
- Kinder müssen Hindernisse überwinden
- Altwohnungen sind Symbole für offene Geisteshaltung
- Wer bequem lebt, reist nicht mehr.
- Komfort muss immer wieder gesteigert werden

2) Erläutern Sie folgende Begriffe (Stichworte). 5 Pt.

die Aversion (Z. 6) (1 Pt.)

Abneigung, Abscheu, Widerwille

suspekt (Z. 10) (1 Pt.)

verdächtig, zweifelhaft, fraglich

ästhetisch (Z. 26) (1 Pt.)

den Regeln der Schönheit entsprechend; durch Aussehen / Stil ansprechend wirkend; apart, schön, geschmackvoll

degenerieren (Z. 66) (1 Pt.)

sich zurückbilden, verfallen, verkümmern

agil (Z. 70) (1 Pt.)

sehr beweglich, regsam, wendig

3) Welche beiden Gründe hindern die Verfasserin, Unpraktisches wegzuwerfen? Nennen Sie je ein Beispiel. (vollständige Sätze) 4 Pt.

Sie findet die Sachen schön (1), denn sie ist von schönem Design auch dann begeistert, wenn es nicht praktisch ist (Philippe-Starck-Zitruspresse (Z. 19ff))

Sie bewahrt Dinge auf, weil sie sie schon lange hat (1) (Lampe, die sich kaum bedienen lässt. (Z. 22ff))

4) Erläutern Sie folgenden Satz aus dem Kontext. (vollständige Sätze) 4 Pt.

Die eigene Welt schrumpft auf eine Komfortzone zusammen. (Z. 69)

Die Verfasserin befürchtet, (1) dass Menschen, da sie es bequem haben und Bequemlichkeit suchen, nicht mehr Unbequemes ausprobieren (1) oder sogar gar nicht mehr in der Lage sind, Neues auszuprobieren (1). Dadurch beschneiden sie sich ihren eigenen Erfahrungshorizont. (1)

5) Wie ist der Satzsatz zu verstehen in Bezug auf den Gesamttext. (vollständige Sätze) 4 Pt.

Das zumindest: ausnahmsweise einmal praktisch. (Z. 83)

Die Beschriftung der Gläser auf der Party sollte auf praktische Weise verhindern, dass Gläser vertauscht werden (1). Die Verfasserin war aber so fasziniert (1), wie Erwachsene sich darauf einlassen und ein System für Kinder übernehmen (1), dass sie nur noch darüber nachdenken konnte.

Deswegen hat sie sich nicht auf die Party eingelassen und selber nicht getrunken, (1) so dass sie nüchtern blieb.

**6) Nennen Sie drei Besonderheiten zu Vokabular (3 Pt.) und drei zu Syntax (3 Pt.)
Verweisen Sie auf die Zeilen als Textbelege.**

6 Pt.

Vokabular (3 Merkmale)

Einige bildungssprachliche Begriffe / Fremdwörter (z.B. Aversion)

Metaphern (z.B. butterweiches Sofa meines Lebens (Z. 47f))

viele Beispiele

Ironischer Unterton

Syntax (3 Merkmale)

Viele Satzgefüge

Satzfragmente (Z. 16f)

Rhetorische Frage (Z. 36f)

Zitat und abgewandeltes Zitat (z.B. Z. 37ff)

A 1 Setzen Sie alle *obligatorischen* Kommas.

Grossvater bestand darauf, uns grosse Tüten Salat zu bringen. Da er viele Freunde mit Gemüsegarten hatte, bekam er Unmengen Salat geschenkt. Genug für eine Armee, nicht nur für eine Familie. Wenn wir morgens die Türe öffneten, fanden wir Tüten voll Kopfsalat an der Klinke hängen. Papa schnaubte wie ein Pferd, Mama lachte und sagte, während sie mich an der Hand die Treppe runterführte, das seien Geschenke von Opa. Anrufe, um ihm mitzuteilen, dass wir für die nächsten Monate Salat im Überschuss hätten, zeigten nie eine Wirkung. Nächster Morgen, gleiche Szene: Kopfsalat, Papas Schimpftiraden und Mamas Gelächter.

Aus: Balzano, Marco (2021). *Damals am Meer*. Zürich: Diogenes. S. 47f, leicht verändert

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: obligatorisches Komma vergessen, falsch gesetztes Komma)

A2 Ergänzen Sie die Kommas mit der Nummer der dazugehörigen Regel.

- 1 Komma zwischen Hauptsatz und Nebensatz sowie zwischen Teilsätzen, auch bei satzwertigen Infinitiv- und Partizipgruppen.**
- 2 Komma zwischen gleichrangigen Wörtern und Wortgruppen.**
- 3 Komma vor entgegenstellenden Konjunktionen (aber, doch, jedoch, sondern ...)**
- 4 Komma bei Anreden und Ausrufen, bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen.**

Nonna Caterina schläft nur wenige Stunden pro Nacht, (4) nämlich höchstens vier. Vielleicht sass sie auch jetzt da und arbeitete an den Deckchen, (1/4) die Häkelnadel zwischen die steifen Finger geklemmt. Nonna küsste mich nicht andauernd wie Oma Anna, (3/2) aber an den wenigen Sommertagen, (1) die ich in San Ferdinando verbrachte, (1) hakte sie sich bei mir ein und spazierte mit mir bis zur Strassenecke, (1) wo wir um die Laterne herumgingen, um (1) den Rückweg anzutreten. Nur für diesen Spaziergang nahm sie die Schürze ab und steckte ihre Haarnadeln fest, (1) wodurch sie ihm die Bedeutung eines Rendezvous verlieh.

Aus: Balzano, Marco (2021). *Damals am Meer*. Zürich: Diogenes. S. 152f, leicht verändert

4 P.

(pro Fehler ½ P. Abzug: Regel vergessen, falsche Regel)

Beantworten Sie die Fragen zur richtigen Schreibung der unterstrichenen Wörter in den folgenden Sätzen, indem Sie Ihre Antworten mit konkreten Rechtschreibregeln oder den entsprechenden Rechtschreibprinzipien begründen.

- a) Die 3-jährige Garantie gibt uns Sicherheit.
Warum schreibt man «3-jährige» mit Bindestrich?
Bindestrich-Regel: Verbindungen aus Ziffern und Wörtern mit Bindestrich schreiben
- b) Er erzählte mir nichts Neues.
Warum schreibt man in diesem Satz das Adjektiv gross?
(Indefinit)Pronomen nominalisieren die Wörter, die sie begleiten g «neu» wird darum zum Nomen g (grammatisches Prinzip) Nomen schreibt man gross
- c) Im Park stehen viele hohe Bäume.
Warum schreibt man «Bäume» mit «äu» und nicht nach dem Lautprinzip «Böime»?
Stammprinzip: Baum g Bäume

- d) Das ist Klaus' Auto, nicht meines.
 Warum schreibt man «Klaus'» mit Apostroph?
 Apostroph-Regel: bei Nomen, die auf einen s-Laut enden (s, ss, tz, z, x), ersetzt der Apostroph
 (aus lautlichen Gründen) das Genitiv-s

4 P.

(Pro Fehler 1 P. Abzug)

C Markieren Sie die Fehler im Text und schreiben Sie das Wort / die Wörter richtig auf die entsprechende Linie neben dem Text.

<p>Was für viele nur eine nervige Eigenart ist, hat für andere Ernst zu nehmende Auswirkungen auf die Gesundheit. Die Studentin beginnt ihre Hausarbeit erst in der Nacht vor dem Abgabetermin, der Angestellte bastelt noch an seiner Präsentation, während die Chefin diese schon ankündigt. Doch dann schaffen sie es doch irgendwie, in letzter Minute. Man könnte glauben, das langfristige aufschieben von Arbeiten sei ein normaler Teil eines jungen Lebens. Nun aber zeigen Schwedische Forscher, das die Angewohnheit für einen Teil der Betroffenen nicht lustig ist. Vorallem Studierende seien besonders anfällig dafür, ihre Pflichten aufzuschieben: ihr Alltag bietet viel Freiheit und vergleichsweise wenig Struktur, das verlange ihnen eine besondere Fähigkeit zur Selbstregulierung ab. 50 Prozent aller Studierenden neigen angesichts drängender Aufgaben zum Aufschieben. Es zeigte sich, das Studierende der technischen Fächer und Single's einen stärkeren Hang dazu haben. Und: Wenn man stärker aufschiebt, bedeutet das häufigeres Leiden an Depressionen, Ängstlichkeit, Stress und Schlafproblemen.</p>	<hr/> <p>ernst</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>Aufschieben</p> <hr/> <p>Schwedische / dass</p> <p>Vor allem</p> <hr/> <p>Ihr</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>dass</p> <p>Singles</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
--	--

(Quelle: Uhlmann, Berit (2023). Wenn das Aufschieben von Aufgaben krank macht. Prokrastination. Zugriff am 30.01.23 unter <https://www.tagesanzeiger.ch/wann-das-aufschieben-von-aufgaben-krank-macht-154689321111>; leicht verändert)

8 P.

(pro Fehler 1 P. Abzug: nicht korrigiertes Wort, Wort falsch korrigiert, richtiges Wort korrigiert)

Gesamtpunktzahl Rechtschreibung: 20 Punkte

2.2 Grammatik

40 Punkte

- Schreiben Sie im Text direkt in die Leerzeilen oder unter die zu bestimmenden Ausdrücke.
- Halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Abkürzungen.
- Schreiben Sie unmissverständlich.

A Wortarten

A 1a Bestimmen nach der Form

Bestimmen Sie bei allen Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart der **Form** nach. Halten Sie

sich dabei an folgende Abkürzungen:

Verb (V), Pronomen (PR), Partikel (PA), Nomen (N), Adjektiv (A)

Die hübsche gelbe Vase ist ein wunderbares Einzelstück, welches erstaunlicherweise gratis ist.

PR A A N V PR A N PR PA PA V
Niemand weiss den genauen Grund, aber alle Interessenten sind froh über diese Entwicklung –
PR V PR A N PA PR N V A PA PR N
PR

Alle wollen sie im Garten aufstellen.

PR V PR PA+PR N V

4 P.

(pro Fehler – ½ P.)

A1b Beantworten Sie folgende Anwendungsfrage.

Weisen Sie mithilfe einer geeigneten Probe die Wortart von «wunderbares» (1. Zeile) nach. 1 P.

«Sandwich»-/ Einschub- / Einfügeprobe

A 2 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie bei allen **fett** gedruckten Wörtern der untenstehenden Sätze die Wortart ihrer **Funktion** nach. Halten Sie sich dabei an folgende Abkürzungen:

Pronomen begleitend (PR begl)

Adjektiv attributiv (A attr)

Konjunktion (PA Konj)

Pronomen stellvertretend (PR stv)

Adjektiv prädikativ (A präd)

Präposition (PA Präp)

Adjektiv adverbial (A adv)

Adverb (PA Adv)

Inger Christensen ist die **wohl** bedeutendste skandinavische Dichterin der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vor allem **ihre** Langgedichte «Alphabet», «Das» und «Brief im April» gehören **zu** den bleibenden Werken der europäischen Lyrik. Nun liegt der Nachlass der 2009 verstorbenen Dichterin in grossen Teilen **wunderbar** übersetzt vor. Gedicht und Essay bilden den Kern ihres Werkes. Wer die Erzählerin kennenlernen will, wird staunen. Ihre erstmals veröffentlichten Erzählungen zeigen sie als Meisterin dieser Form in der **französischen** Tradition. In einem Prosatext mit dem Titel «Die Beine denken von selbst» heisst es über ihren Geburtsort: «Wenn man aber fortgereist ist, viel später erst entdeckt man, **dass** Vejle in der Erinnerung aussieht, wie eine **richtige** Stadt auszusehen hat, und es nie wieder eine Stadt gibt, die richtig denselben Ausdruck erhält wie sie: dies Gleichgewicht von Wasser und Wald und Häusern, **das** noch **nicht** die oberflächlichen Schrecken der Zivilisation offenbart hatte.» Im Kern ist dies doch **wichtig**.

wohl: PA Adv
ihre: PR begl
zu: PA Präp
wunderbar: A adv

französischen: A attr
dass: PA Konj
richtige: A attr

das: PR stv
nicht: PA Adv
wichtig: A präd

Aus: Schulz, Tom (2022). *Ein Bild der Welt. Nachgelassene Gedichte und Essays von Inger Christensen*. (leicht abgeändert).

5 P.

(pro Fehler – ½ P.)

B Satzglieder

B 1 Satzglieder abtrennen

Trennen Sie in den untenstehenden Sätzen alle Satzglieder ab, unterstreichen Sie die verbalen Teile und setzen Sie die Konjunktionen wo nötig in Klammern.

Jacob / **ging** / wie eine Rakete / **los**, (sobald) er / den Sand / unter seinen Füßen / **spürte**.
Mit seiner heiseren und lauten Plapperstimme / **lachte** / er, / (während) alle / zur Familie /
herüberschauten. Erstaunlicherweise / **sahen** / sie / ihnen / **zu**.

Aus: Fox, Paula (2001): *Paul ohne Jacob*. Düsseldorf: Sauerländer.

5 P.

(pro Fehler – ½ P.)

B 2 Bestimmen nach der Form

Bestimmen Sie im folgenden Satz die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer **Form** nach. Halten Sie

sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Nominalgruppe im Nominativ (NGN)

Nominalgruppe im Genitiv (NGG)

Nominalgruppe im Dativ (NGD)

Nominalgruppe im Akkusativ (NGA)

Adjektivgruppe (ADJG)

Präpositionalgruppe (PRÄPG)

Konjunkionalgruppe (KONJG)

Adverbgruppe (ADVG)

Oma Apo / ist / eine eigenartige Person /. Sie / geht / auf den Markt /, (um) weggeworfenes

NGN

NGN

NGN

PRÄPG

NGA

Gemüse und Obst / einzusammeln. Sie / stopft / ihren Wagen / voll. / Endlich / kehrt / sie /

NGN

NGA

ADVG

NGN

nach Hause / zurück.

PRÄPG

Aus: Tang, Wie (2020). *Im Garten von Oma Apo*, Basel: Baobab. (leicht abgeändert)

5 P.

(pro Fehler – ½ P.)

B 3 Bestimmen nach der Funktion

Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die bereits abgetrennten Satzglieder ihrer **Funktion** nach. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Subjekt (S)
Gleichsetzungsnominativ (GN)
Akkusativobjekt (AO)
Gleichsetzungsakkusativ (GA)

Genitivobjekt (GO)
Dativobjekt (DO)
Präpositionales Objekt (PO)
Adverbiale (ADV)

Jedermann / nennt / Oma Apo / eine starke Frau. / Sie / hat / die Kraft eines Ochsen, /

S AO GA S AO

(wenn) sie / mitsamt ihrem Wagen / leichtfüssig / zur Wohnung / hochsteigt.

S ADV ADV ADV

Oben / klettert / sie / noch weiter / aufs Dach / hinauf! Sie / achtet / nicht / auf die Schweissperlen

ADV S ADV ADV S ADV PO

auf ihrer Stirn./

Aus: Tang, Wie (2020). *Im Garten von Oma Apo*, Basel: Baobab. (leicht abgeändert).

5 P.

(pro Fehler – ½ P.)

C Satzgefüge

C 1 Umformungen

Formen Sie die folgenden Sätze in zwei verschiedene sinngemässe Satzgefüge um. Sie dürfen dabei falls nötig Wörter ergänzen oder weglassen, es darf aber kein falscher Sinn entstehen.

Draussen regnet es sintflutartig. Die Schrift ist nicht lesbar.

- Weil/da es draussen sintflutartig regnet, ist die Schrift auf dem Schild nicht lesbar.
- Solange / Während es draussen sintflutartig regnet, ist die Schrift auf dem Schild nicht lesbar.
- Nachdem es draussen sintflutartig geregnet hat, ist die Schrift auf dem Schild nicht (mehr) lesbar.
- Draussen regnet es sintflutartig, sodass die Schrift auf dem Schild nicht lesbar ist.

4 P.

(Pro korrektes Satzgefüge 2P. / 1 P. für formale Korrektheit, 1 P. für Sinn)

C 2 Nebensätze bestimmen nach der Form

Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **Form**.

Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Abkürzungen:

Konjunktional(neben)satz (KONJS)
Pronominal(neben)satz
- **Relativ(neben)satz (PRS RELS)**
- **Indirekter Fragesatz (PRS IFS)**

Uneingeleiteter Nebensatz (UNS)
Infinitiv(neben)satz (IFN)
Partizip(neben)satz (PZN)

Die Frau am Steuer hatte gefragt, ob er gerne anhalten würde, um gemeinsam etwas zu trinken.

KONJS

KONJS / IFN

2 P.

Das Kind, langsam nickend, hatte diese Frage nicht erwartet und sah ungläubig zu seiner Mutter,

PZN

welche herzlich lächelte und aufmunternd nickte.

PRS RELS

2 P.

Auf der langen Autofahrt war das Kind, der achtjährige Peter, unglaublich durstig geworden, sodass er gerne mit seiner Mutter etwas trinken wollte. Seine Mutter stieg auf dem Parkplatz aus

KONJS

1 P.

Seine Mutter stieg auf dem Parkplatz aus und sagte, sie bringe ihm einen Milchshake mit.

UNS

1 P.

C 3 Nebensätze bestimmen nach dem Inhalt

*Unterstreichen Sie in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze und bestimmen Sie deren **inhaltliches Verhältnis** zum übergeordneten Haupt- oder Nebensatz. Halten Sie sich dabei an folgende Einteilungen und Bezeichnungen:*

Adversativer NS

Konsekutiver NS

Finaler NS

Konzessiver NS

Kausaler NS

Modaler NS

Konditionaler NS

Temporaler NS

Das Diplom war eine grosse Ehre für die Studentin, denn sie hatte lange dafür geschuftet. Niemand half ihr, weil sie es alleine schaffen wollte, indem sie möglichst viel dafür lernte.

Kausaler NS

Modaler NS

2 P.

Sofern sie es schaffen sollte, würde ein toller Job auf sie warten.

Konditionaler NS

1 P.

Dieser Job wird sie in fremde Länder führen, damit sie möglichst viele Erfahrungen machen kann.

Finaler NS

Ehe sie den Job aber antreten kann, muss die Studentin, eine sehr beflissene Persönlichkeit, das

Temporaler NS

Diplom an die zuständige Stelle schicken.

2 P.

Gesamtpunktzahl Grammatik: 40 P.

Sie befassen sich während 100 Minuten mit **einem** der vorliegenden Texte. Sie wählen frei unter folgenden Möglichkeiten aus:

1. Problemerkörterung
 2. Texterörterung
-

Textsorte 1: Problemerkörterung

Lesen Sie die unten aufgeführten Problemstellungen aufmerksam durch und bearbeiten Sie anschliessend **EINE Aufgabe**, also a) oder b), gemäss den Vorgaben für eine Problemerkörterung.

c)

Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.

Mahatma Gandhi (1869 – 1948), indischer Morallehrer, Asket und Pazifist

Zeigen Sie auf, inwiefern Sie Gandhis Meinung (nicht) teilen.
Illustrieren Sie Ihre Ausführungen mit verschiedenen (aktuellen) Bezügen.

d)

Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.

Jesper Juul, dänischer Familientherapeut (1948-2019)

Untersuchen Sie diese Aussage und ihre Bedeutung in verschiedenen Bereichen des heutigen Lebens.

Textsorte 2: Texterörterung

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie ihn anschliessend gemäss den Vorgaben für eine Texterörterung.

Verwöhnt und viel zu oft am Handy

Die Generation Alpha gilt als überbehütet und sprachlich unterentwickelt. Manche Kinder seien nicht einmal wetterfest angezogen, sagen Forscher. Was ist davon zu halten?

5 Gerade wird wieder eifrig das Verhalten der Jungen analysiert: Die Generation Z, also die Ende der Neunziger- sowie in den Nullerjahren Geborenen, strömt derzeit als Lehrabgänger und Studienabsolventinnen in den Arbeitsmarkt. Sie verwirren ihre Chefs offenbar mit lebensfremden Forderungen: bitte keine Überstunden, dafür gern Ende zwanzig die erste Auszeit. Das Büro als flauschiger Hort der Selbstverwirklichung. Wir erinnern uns: Schon bei ihren Vorgängern, den Millennials (auch Generation Mimimi genannt), klang es ähnlich.

10 Abgesehen davon steht ohnehin bereits die nächste Generation bereit, von der wir künftig viel hören werden: die Alphas. Das sind die Kinder, die ab 2010 geboren wurden beziehungsweise bis 2025 noch werden. Die Alphas sind die erste Generation, die vollständig digitalisiert ist: Sie swipen flink übers Smartphone, noch bevor sie ihre ersten Worte sprechen, und dass man früher die Bahnbillette am Schalter löste, werden sie vermutlich nie erfahren. Das süsse Foto, auf dem sie ihre Zahnücke vorführen, veröffentlichen ihre digitalaffinen Millennial-Eltern umgehend auf Instagram. Geprägt werden sie zudem von einem Gefühl der Instabilität, was nicht nur am rasanten technologischen Wandel liegt, sondern auch an der unsicheren Weltlage, Beispiel Corona-Pandemie.

15 Okay, Krisen gabs schon immer, und die Digitalisierung kann bekanntlich auch eine Chance sein. Fast schon alarmistisch aber klingen die Verfasser einer Studie aus Deutschland: Die derzeit heranwachsende Generation sei überbehütet, sprachlich unterentwickelt und hänge zu oft am Handy, warnte das privat geführte Institut für Generationenforschung im vergangenen Herbst. Seine Erhebung konzentriert sich auf Kinder im Alter bis zu zehn Jahren in Deutschland und stützt sich auf Befragungen von Eltern und Pädagogen. Es wachse eine unselbstständige Generation heran, so die Studie, die von ihren verunsicherten, überfürsorglichen «Rasenmäher-Eltern» alle Hindernisse aus dem Weg geräumt bekomme. Und wenn die Eltern nicht wissen, wie sie Mia dazu bringen sollen, eine Regenjacke anzuziehen, googeln sie erst mal. Oder lassen sie eben im T-Shirt in die Waldkita gehen, weil sie nicht diskutieren wollen: 17 Prozent der Kinder seien nicht wetterentsprechend angezogen, so die Studie.

25 Fehlende Regenjacken als Symbol dafür, dass mit der heranwachsenden Generation einiges schief-läuft? Vielleicht. Wahrscheinlich aber kann man die Sache entspannter sehen. Generationenstudien sind neben Unterhaltung vor allem eines: Marketing. Wer weiss, wie eine Altersgruppe sozialisiert ist, kann ihr seine Produkte besser verkaufen.

30 Im Übrigen gehen die Generationenforscher davon aus, dass die Zeitspannen, unter die man Menschen mit ähnlichen Werten zusammenfassen kann, in Zukunft kürzer werden. Fest steht schon jetzt, dass auf die Alphas die Generation Beta folgen wird, geboren ab 2025. Prognose: Es sieht düster aus.

Tina Huber, 14.06.2022, www.tagesanzeiger.ch

Bewertungskriterien für das Textschaffen

<p>Inhalt / 25 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problematik klar erfasst und dargelegt - Gedankentiefe - Gedankenvielfalt - Veranschaulichung <ul style="list-style-type: none"> • passende Wahl von Beispielen - persönliches Fazit <ul style="list-style-type: none"> • nachvollziehbar, begründet - Argumentationsweise <ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfungen • sachliche Angemessenheit 	
<p>Stil / 10 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - richtige und angemessene Syntax - passende Wortwahl - stilistische Sorgfalt und Abwechslung - semantische Korrektheit 	
<p>Sprachliche Richtigkeit / 15 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibung - Zeichensetzung - Grammatik 	
<p>Form / 10 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau (Einleitung – Hauptteil – Schluss) - logische Gliederung - Überleitungen (Leserführung) - Kohäsion / Kohärenz 	
<p>Optische Präsentation</p> <p>Für unzumutbare optische Darstellung können max. 5 Punkte abgezogen werden.</p>	
Total	/ 60 P.